

**Rede von Prof. Dr. Guido MÜLLER
anlässlich der Ehrenpromotion von Herrn Prof. Mag. Wolfgang SITTE**

Vorweg: Wolfgang Sitte kenne ich seit knapp zwei Jahrzehnten.

Warum ich vor Wolfgang Sitte so großen Respekt habe und überzeugt bin, dass der heutige Akt vor allem der Universität Salzburg zur Ehre gereicht.

- Wolfgang Sitte ist ein hinreißender Mensch, ein mitreißender Mensch, einer der nie müde wird, für eine einmal als wichtig erkannte Sache einzutreten.
- Insbesondere ist es die Geografie und Wirtschaftskunde, für die er leibt und lebt.
- Wolfgang Sitte erlebe ich immer als einen nach vorne gewandten Menschen, gleichzeitig aber auch als einen, der die historische Dimension voll zu würdigen weiß.
- Wolfgang Sitte ist weltaufgeschlossen und gleichermaßen an den komplexen Zusammenhängen des kleinen Raumes interessiert. Dafür symbolisch: seine Liebe zu Schulatlanten aller Zeitepochen (vielleicht sollte ich es gar nicht verraten: wer hat mehr davon als er?). Schulatlanten vereinigen jeweils Weltkarten und kleinräumige Detailkarten.
- Wolfgang Sitte ist rastlos neu-gierig, wissbegierig, unermüdlich fleißig, gründlich, wahrhaftig, selbstkritisch und selbstlos, idealistisch.
- Wolfgang Sitte ist allem Neuen, insbesondere was die neuen Medien betrifft, aufgeschlossen und wird nicht müde, sich damit aktiv auseinander zu setzen. Wie wir alle wissen ist das insbesondere für jemanden, der damit nicht aufgewachsen ist, mit großem Zeitaufwand verbunden.
- Wolfgang Sitte hängt an Salzburg, leidet an Salzburg, wirbt bei jeder sich bietenden Gelegenheit für Salzburg, das seine zweite Heimat ist.
- Wolfgang Sitte ist mit dieser Universität eng verbunden, ist in ihren Bibliotheken zuhause, greift geradezu gierig nach Neuerwerbungen.
- Wolfgang Sitte glaubt an die Jugend, setzt auf die Jugend und ist ein Vorbild für die Jugend – er hat sehr bewusst drei Viertel des durch so viele Schrecken und Not gekennzeichneten 20. Jahrhunderts erlebt und seine Lehren daraus gezogen. Seine wichtigste Botschaft – so glaube ich zu wissen – ist die: Nie wieder Krieg.
- Jugend lässt sich nicht wirklich altersmäßig eingrenzen. So komme ich zum letzten und vielleicht wichtigsten Punkt: Seit einer Klettertour auf den Peilstein vor den Toren Wiens hat Wolfgang Sitte in Erika eine zu ihm aufschauende, bis heute quirlige und verlässliche Seil-Gefährtin, die sich seiner Besessenheit nicht verschließen, nicht entziehen kann. Durch Ihren Einsatz und ihre Sorge um alle anderen Lebensnotwendigkeiten entlastet sie ihn, gibt ihm die nötige Zeit und Kraft. Am Seil war Wolfgang Sitte der Führende, im Auto (vielleicht auch sonst gelegentlich?) führt sie das Steuer: Sie hat ihm x-mal das für ihn so wichtige Erlebnis der Landschaft ermöglicht und ihn dabei auch zu Menschen gebracht, die er nicht vermissen möchte und die ihn nicht vermissen möchten.

ALLES GUTE, LIEBER WOLFGANG!

Salzburg, 24. Jänner 2006/Guido Müller